

# Impulse aus der Hochschuldidaktik #1



## Willkommen zurück!

Liebe Professorinnen, Professoren und Lehrbeauftragte an unserer HfWU, wir, das [Kompetenzzentrum Lehre](#), begrüßen Sie zum Start des Wintersemesters 2020/2021 erstmals mit unseren „Impulsen aus der Hochschuldidaktik“.

### *Was Sie hier erwartet:*

Das Wintersemester hat begonnen und mit großer Spannung blicken wir darauf, wie die HfWU nach dem erfolgreichen Krisenmanagement im Frühjahr das kommende Semester meistern wird. Wir haben mittlerweile viel Erfahrung in der Anwendung digitaler Tools und deren Einsatz in der Lehre sammeln können und die Vorteile der Online-Lehre schätzen gelernt.

Deshalb wollen wir uns jetzt nicht mit den Lorbeeren der letzten Monate schmücken, sondern konzentrierter denn je zusammenzuarbeiten! Denn das Ziel, das Wintersemester hybrid zu organisieren, birgt viele Herausforderungen. Die Lehre wird komplexer, gleichzeitig steigt die Erwartungshaltung bei allen Beteiligten, bei Ihnen den Lehrenden und bei den Studierenden.



## Rückblick

Die Befragung der Lehrenden zum Ende des vergangenen Sommersemesters, an der sich 164 Personen beteiligten, hat gezeigt, dass 87% der Befragten ihre Lehrveranstaltungen mit den Tools MS TEAMS und ZOOM durchführten.

Beide Gruppen schätzten die technischen Aspekte als sehr gut ein, die Möglichkeiten der Interaktion mit den Studierenden und der Umsetzung der eigenen Lehrdidaktik wurde allerdings von den TEAMS-Nutzer\*innen als wesentlich schlechter eingeschätzt als von den ZOOM-Nutzer\*innen.

Mit den Schulungsangeboten im technischen Bereich war die Mehrzahl der Befragten sehr zufrieden, jedoch wurde massiv der **Mangel an Weiterbildung zu didaktischen Themen kritisiert**. Hier interessieren vor allem Vorschläge zu asynchronen Lehrkonzepten und zur Kommunikation mit den Studierenden und zur Kollaboration der Studierenden untereinander.

Es wurde auch deutlich zum Ausdruck gebracht: **Digitale Medien sind Werkzeuge**, die unterschiedlich genutzt werden können. Auch ein virtuelles Klassenzimmer bietet mit verschiedenen kollaborativen Tools Möglichkeiten für interaktive Lehre, für Gespräche zwischen Praktikern und Studierenden, für Kreativität und Innovation.



## Perspektivwechsel

Und wie nahmen die Studierenden das digitale Semester war? Schon bei der Bewertung der Tools, findet sich ein erstaunlicher Unterschied: Die Lehrenden bewerten Zoom im Hinblick auf die angefragten Merkmale deutlich positiver als Teams. **Bei den Studierenden ergibt sich das gegenteilige Bild.** Sie halten die Möglichkeiten der Interaktion sowohl mit den Dozent\*innen als auch mit den Kommiliton\*innen in der Lernumgebung von TEAMS für besser. Alle anderen Tools liegen weiter dahinter.

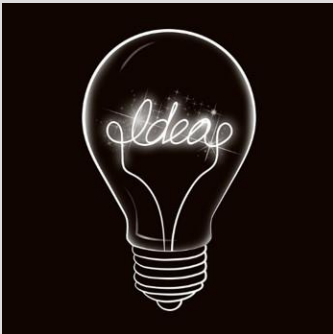
Bemerkenswert ist, dass die Studierenden die Zusammenarbeit mit den Lehrenden, das Besprechen von Arbeitsaufträgen und das Feedback zu Arbeitsergebnissen in Online-Veranstaltungen **wesentlich schlechter einschätzen als in Präsenzveranstaltungen.** Das Potential der technischen Möglichkeiten sehen sie hier nicht genutzt.

Im Schnitt werden ca. **65% der Lehrveranstaltungen als reine Vorlesungen** gehalten, 45% als interaktive Vorlesungen, 25% als Projektveranstaltungen und 12% als künstlerisch/gestalterische Ausbildung im jeweiligen Semester. Wenn man bedenkt, dass die Aufmerksamkeitsspanne bei einem Vortrag bei maximal 20 Minuten liegt, bei einer digitalen Veranstaltung noch wesentlich kürzer ist, kann man sich leicht vorstellen, welcher Lerneffekt bei den Studierenden erreicht wird.

Über alle Veranstaltungsformate hinweg geben die Studierenden an, dass **sie sich über einen Zeitraum von 2 Blöcken noch gut konzentrieren** und einbringen können, über drei Blöcke sind es nur noch ca. 20%. Überfordert fühlen sich entsprechend 21% an drei und mehr Tagen in der Woche, 23% an zwei Tagen, 33% einmal wöchentlich und nur 23% gar nicht.

Viele Studierende sind auch der Meinung, dass sich Lehrende **nicht im wünschenswerten Ausmaß mit der Situation der Online-Lehre auseinandergesetzt** haben, ihre Präsentationen unverändert vortragen, sich mit den Möglichkeiten der Tools zu Interaktion und Feedback zu wenig auskennen, diese nicht organisiert anleiten und sich über die Klausuranforderungen nicht hinreichend im Klaren sind.

Und deshalb ist es wichtig - nicht nur weil die Auswirkungen der Pandemie wahrscheinlich noch einige Zeit anhalten werden - dass nach den ersten Gehversuchen in der Online-Lehre weitere Schritte folgen.



### Teaching Hacks: 5 Tipps für die Online-Lehre

Tipp 1: Unsicherheiten akzeptieren und realistische Erwartungen an sich selbst setzen

Tipp 2: Niedrigschwellige Tools nutzen für schnellere Erfolgserlebnisse

Tipp 3: Die Lernziele nach wie vor in den Vordergrund rücken

Tipp 4: Sich in die Studierenden hineinversetzen und einen starken Fokus auf Kommunikation legen, um die Zusammenarbeit der Studierenden stärken  
Viel Raum für klare Kommunikation, Feedback und eine verstärkte Erreichbarkeit einplanen

## Tipp 5: Einen integrierten Lernprozess schaffen:



Die Art der Interaktion, der Arbeit in Gruppen, der Ansprache und vieles andere sollte gründlich überdacht und für den digitalen Raum angelegt sein. Denn auch in der Online-Lehre stehen die Studierenden, die ihre Lernziele erreichen wollen und sollen im Vordergrund. Und auch nicht alle Studierenden sind gleich medienaffin, gleich ausgestattet, gleich mutig, Neues auszuprobieren.

*Wagen Sie den Versuch!*

Wir plädieren deshalb dafür sich auf die veränderten Möglichkeiten einzustellen, die **Chancen des asynchronen Lernens** zu ergreifen sowie asynchrone und synchrone Anteile als Teil eines integrierten Lernprozesses zu begreifen. Die asynchronen Phasen sollen die Lernenden dabei unterstützen, grundlegendes Wissen selbständig zu erwerben und Aufgaben zu bearbeiten. Aufgabenbearbeitung und Informationserarbeitung können asynchron über die Lernplattform geschehen.

Zur Informationserarbeitung geben Sie den Studierenden logisch gegliedertes Infomaterial: Links, Texte, Websites, Podcasts. Ermuntern Sie sie zur Recherche oder stellen Sie eigene Lehrvideos oder vertonte [Power Point Präsentationen](#) zur Verfügung.

Powerpoint Präsentation als Video mit Ton aufzeichnen und exportieren.

In den **synchrone Phasen** geht es dann um das Sichern dieses Wissens, dessen Vertiefung und Weiterentwicklung. Diese Phasen sind für Kollaboration und Feedback zu nutzen. Ein weiteres zentrales Element ist es, den sehr wichtigen menschlichen Kontakt zwischen Ihnen und den Studierenden und unter den Studierenden untereinander aufzubauen und zu pflegen.

Die Funktion der synchronen Treffen besteht also nicht darin, längere Vorträge zu halten, sondern darin, den Kontakt zwischen den Lernenden und den Dozierenden aufzubauen, d. h. die soziale Eingebundenheit zu sichern, Fragen zu klären und Ergebnisse aus den asynchronen Phasen des Unterrichts auszutauschen und zu besprechen und eine Lehrveranstaltung abzuschließen/abzurunden.

*Pflegen Sie die Kommunikation in der synchronen Phase!*

**Synchron:** Während eines verabredeten Zeitfensters können sich alle Beteiligten austauschen. Dies könnte z.B. zum eigentlichen Termin der Präsenzveranstaltung sein.

**Asynchron:** Im Chat ist die Unterhaltung aller Beteiligten auch zeitversetzt möglich. Es ist grundsätzlich zu empfehlen, einen Kommunikationskanal zu verwenden, der allen Beteiligten zugänglich ist. Auch sollte darauf geachtet werden, dass dieser mobil verfügbar ist. Teilen Sie Termine rechtzeitig Ihren Studierenden mit.

Wichtig ist dabei, jede Lerneinheit und jede Lernphase als Teil eines integrierten Lernprozesses zu verstehen. So eröffnen Sie den Studierenden eine „nahtlose“ Lernerfahrung, lassen sie nicht allein im digitalen Lernen und können als Lehrende wieder mehr in den Dialog einsteigen und ein Gefühl dafür bekommen, wo die Studierenden stehen und was sie brauchen.

Zum Vertiefen [hier](#) klicken.





## Digitale Toolbox

An der HfWU steht mit der **Lernplattform neo** ein Learning-Management-System für alle Studiengänge, Kurse und Weiterbildungsangebote kostenfrei via Internet zur Verfügung.  
Neo unterstützt sie bei...

- der Bereitstellung von unterschiedlichen Lerninhalten in Veranstaltungen;
- der Bereitstellung von elektronischen Semesterapparaten;
- dem Einsatz unterschiedlicher Kommunikationsszenarien im Rahmen von Lehrveranstaltungen;
- der gemeinsamen Erstellung von Inhalten in Gruppenarbeiten;
- dem Einsatz von Abstimm- und Umfragefunktionen;
- dem Einsatz von Lerntagebüchern;
- dem Arbeiten von multimedialen Tests und Übungen;
- der Evaluation von Lehrveranstaltungen.

Ergänzt wird neo durch das **Content-Management-System ILIAS**, mit dessen integriertem Autorentool sich komplette Online-Lernmodule mit Infotexten, Abbildungen, Lehrvideos und Übungen erstellen lassen. Ebenso leicht realisierbar sind in Ilias verschiedene Testformate zur Lernstandsmessung, Umfragen, Peer-Feedback-Übungen oder Glossare.

Eine Einführung und Hinweise zu Schulungen finden Sie [hier](#).



## EduBlog: Überlegungen zum Nachdenken

Kennen Sie das? Sie erklären etwas wichtiges, vielleicht gar Prüfungs-relevantes und starren dabei in eine Videokonferenz mit ausgeschalteten Kameras. Ist Ihre Erklärung angekommen? Oder müssen Sie nochmal etwas wiederholen oder vertiefen? Normalerweise blicken wir in echte Gesichter und können aus deren Ausdruck Rückschlüsse auf diese Fragen ziehen. Fehlt es Ihnen auch, Ihre Studierenden zu sehen?

*Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.*

Reinhold Niebuhr, amerikanischer Theologe, Philosoph und Politikwissenschaftler

Dieses Zitat kam mir in den Sinn, als ich mich im SoSe das erste mal mit der Problematik konfrontiert gesehen habe. Mein Impuls: So geht's nicht, ich spreche das an! Das ganze hat gut funktioniert, zumindest bei zwei Studierenden und für die nächsten 5-10 Minuten. Also doch Plan B: Gelassenheit und ich nehme das so hin. Das fiel mir zunächst schwer, deshalb habe ich versucht, Empathie aufzubauen. Vielleicht gibt es ja [gute Gründe](#), die Kamera auszulassen?

Das hat mir geholfen. Empathie schafft Zugänge und Verständnis. Gehört ja auch irgendwie dazu, wenn wir die ganze Zeit von Studierendenorientierung reden. Danach ging ich auf die Suche nach Ausnahmen und wurde fündig. Einige Studierende scheinen kein Problem damit zu haben, die Kamera anzustellen. Manchen fällt es erst nach einer gewissen Zeit leichter. Vielleicht baue ich Vertrauen und Wohlfühl-Atmosphäre langsamer auf als ich dachte oder glauben wollte? Ich habe Lehrende gesehen, die Projekt-orientiert lehren, sich mit den Studierenden meist digital und in Kleingruppen zum Coaching treffen. Die Kameras sind dabei mit ganz wenigen Ausnahmen immer an. Bei mir schalten die Studierenden Ihre Kamera an, wenn Sie Zwischenergebnisse präsentieren, das scheint sich irgendwie so einzuspielen. Auch war ich überrascht, wie aktiv die Studierenden waren, wenn ich sie in Gruppenräumen „allein“ gelassen habe - mit und ohne Kamera.

Ich gehe mittlerweile gelassen mit dem Thema Kamera um. Bei Präsentationen fordere ich es ein, ansonsten lade ich dazu ein, die Kamera zu aktivieren und teile meine Wertschätzung mit, wenn dies geschieht.

-Johannes Fuchs

## #QualityTimeInDerLehre



**Prof. Dr. Steffen  
Scheurer, Rechnungswesen,  
Controlling und  
Projektmanagement  
GTM**

„Quality Time in der Lehre ist für mich, wenn Studierende und Lehrende gemeinsam als Lernteam in einen Flow kommen, in dem der Spaß am Lernen und die Neugier auf Entdecken im Mittelpunkt stehen.“

[#ForschendesLernen](#)  
[#ProjektorientiertesLernen](#)  
[#Lernarrangement](#)  
[#BlendedLearning](#)  
[#Planspiele](#)  
[#Coaching](#)  
[#UnterscheideFactsvonFakeNews](#)  
[#WissenwollenalsAntrieb](#)



**Yasemin Kaiser, Lehrbeauftragte für  
Businessenglisch, VWL**

"Quality Time in der Lehre bedeutet für mich allen Studierenden zuzuhören und sie nicht nur anzuhören. Dazu gehören u.a. Follow-up Fragen und Team Coaching. Letztendlich dürfen Spaß und Kreativität nicht fehlen: Learning is a wonderful experience!"

[#HaveFun](#)  
[#Dontstoplearning](#)  
[#Learnfromyourmistakes](#)  
[#Seechallengesasawaytogrow](#)  
[#Smile:\)](#)



## Und das nächste kommt zum Schluss

Für laufende Anwenderfragen zu MS Teams haben wir auch im Wintersemester 20/21 wieder **Digi-Tools: 1. Hilfe** eingerichtet.

Jeden Mittwoch zwischen 14:00 - 16:00 nehmen unsere Tutor\*innen Ihre Support-Anfragen zu den digitalen Tools entgegen, die derzeit in der Online-Lehre an der HfWU im Einsatz sind. Sie können dem Team mit dem Teamcode **lxw92nb** beitreten.

[Online-Angebote der HfWU zu den wichtigsten Tools](#)

[Angebote in Kooperation mit der Neckar Connection](#)

[Weitere Angebot der Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik in Baden-Württemberg \(ghd\)](#)

## To be continued...

Das wäre es auch schon mit unseren ersten Impulsen aus der Hochschuldidaktik. Wir wünschen Ihnen für dieses Semester viel Freude beim Austesten verschiedener Methoden und Tools. Wenn Sie [Fragen, Antworten oder Ideen](#) haben, teilen Sie uns diese mit, dann können wir diese in unserer nächsten Ausgabe für alle zu beantworten versuchen.

Auch werden wir Sie künftig regelmäßig informieren, welche Angebote zur Bewältigung der didaktischen Herausforderungen in der Online-Lehre die HfWU selbst oder im Verbund mit anderen Hochschulen zur Verfügung stellt, und welche übergreifenden Angebote (z.B. über die GHD) für Sie interessant sein könnten.

Für das Kompetenzzentrum Lehre (KoLe) grüßen Sie herzlich  
Sylvia Lepp und Johannes Fuchs



**Sylvia Lepp**

Diplom Psychologin  
Promotion in pädagogischer Psychologie und  
Erwachsenenbildung  
Zertifizierter systemischer Coach  
seit 1998 an der HfWU  
seit 2007 Leitung des Kompetenzzentrum  
Lehre

[Sylvia.lepp@hfwu.de](mailto:Sylvia.lepp@hfwu.de)

07022 201493



**Johannes Fuchs**

Psychologe, M. Sc.  
Zertifizierter hochschuldidaktischer Multiplikator  
seit 2012 an der HfWU  
seit 2017 PHOENIX Projektleitung  
aktuell Fortbildung Systemsiches  
Changemanagement

[Johannes.fuchs@hfwu.de](mailto:Johannes.fuchs@hfwu.de)

07022 201489